

Spirituelle Gestaltungsmöglichkeiten für PGR-Sitzungen (und andere Besprechungen)



So wird's konkret

Wenn sich ein Pfarrgemeinderat selber als (wichtige) Gruppe in der Pfarrgemeinde, als christliche Gemeinschaft begreift, wird er sich auch um ein vertieftes „Eigen-Leben“ bemühen. Wie wäre es dann, wenn – sofern Lust und Zeit dafür vorhanden – der PGR versuchen würde, noch etwas mehr für sich selbst zu tun? Zum Beispiel mit einer sonntäglichen Wanderung nachmittags oder einem Besinnungstag in einem Kloster oder einem sonstigen „Gruppen-Erlebnis“? Viel könnte schon erreicht sein, wenn der „spirituelle Einstieg“ in die PGR-Sitzung so gestaltet wird, dass dieser die gemeinsame Verbindung und der gemeinsame Auftrag verdeutlicht.

Die nebenstehenden Gestaltungsmöglichkeiten verstehen sich als Anregung und Hilfe für Sitzungen, den Anfang eines Treffens im „förderlichen Miteinander“ zu verbringen. Der PGR sollte zuvor entscheiden, wie künftig mit dem „geistlichen Einstieg“ verfahren wird. Warum nicht mehr Zeit dafür verwenden als in nur fünf Minuten ein „geistliches Wort“?! Es könnte dem persönlichen, geistlichen Leben und dem Glaubenshorizont des/der Einzelnen viel bringen.

Wir beten gemeinsam ein Gebet, das

- sich in diesem Arbeitsjahr am Leitwort der Gemeinde orientiert,
- vom Bistum aus einem bestimmten Anlass herausgegeben wurde,
- in der Gebetsmeinung des Papstes liegt,
- uns mit unseren Partnerbistümern verbindet ...

Wir betrachten eine Bibelstelle, halten anschließend Stille und wer möchte kann dann seine Gedanken den anderen im Kreis mitteilen: etwa zum Evangelium des nächsten Sonntags, zur Emmaus-Erzählung (Lk 24), zum Pfingstereignis (Apg 2), zu einem Psalm ...

Wir singen, wenn uns stimmlich danach ist, Lieder aus dem Gotteslob oder dem „Troubadour“ oder einen Kanon, z. B. „Herr, erwecke deine Kirche“, „Du bist da, wo Menschen leben“, ein Lied mit der Bitte um den heiligen Geist ...

Wir nehmen uns Zeit für ein „Abendlob“ im Rhythmus der Mönche, also: mit dem „Laien-Brevier“ die Vesper beten. Oder wir nehmen eine Andacht aus dem Gotteslob passend zum Kirchenjahr. Oder wir beginnen mit einer Abendmesse im kleinen Kreis.

Wir trauen uns als Getaufte und Gefirmte nach gemeinsamem Lesen einer Bibelstelle die Methode „Bibel-Teilen“ anzuwenden und miteinander über den Text ins Gespräch zu kommen, damit wir einander nützen.

Wir machen uns „fit“ und können mitreden, weil wir uns öfter einmal unterhalten über theologische Themen, weil wieder einmal ein Text aus Rom gekommen ist, weil in der „Allgemeinen Einführung“ im Messbuch genügend steht, wie man die Liturgie verstehen kann ...

